

Konzept der Streitschlichtung (Mediation) und Durchführung des Projektes am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium Betzdorf Stand: August 2020

Theoretischer Rahmen des Konzepts

Konflikte - Streitigkeiten, Reibereien, Beleidigungen, Auseinandersetzungen, Handgreiflichkeiten - sind aus unseren Schulen nicht wegzudenken. In sozialen Gemeinschaften sind Konflikte unvermeidbar. Sie gehören zum Alltag. Daher ist es gerade auch im Schulbereich überaus wichtig, die Atmosphäre im Umgang miteinander zu verbessern, eine Streitkultur zu entwickeln, die geprägt ist von gewaltfreien Lösungen, Friedfertigkeit, Toleranz und Verständnis für die Probleme anderer.

Wie aber gehen wir Lehrer und Schüler mit Konflikten um? Wie können wir Konflikte positiv nutzen?

Das Konzept der Streitschlichtung, in den USA entwickelt, zeigt einen Weg zur Konfliktbewältigung, der in der Schule realisierbar ist.

Es ist eine Methode, die die Schüler nach Erlernen des ritualisierten Ablaufs des Streitschlichtungsgespräches befähigt, selbstständig Konflikte zu bewältigen. Alle Menschen verfügen über ein mehr oder weniger stark ausgeprägtes Verhaltensrepertoire zur Konfliktbewältigung. Bei dem Konzept der Streitschlichtung geht es darum, dieses zu stärken und keineswegs darum, Konflikte abzuschaffen. Es geht um die friedliche Auseinandersetzung nach einem Streit, um eine neue Streitkultur. Die Schüler sollen dabei Sicherheit im Umgang mit täglich auftretenden Konflikten erwerben.

Die Mediation gibt den Konfliktbeteiligten die Gelegenheit, mit Hilfe eines neutralen Dritten, einem Vermittler, ihre Probleme zu artikulieren und letztendlich zu lösen. Das Konzept geht davon aus, dass die Kontrahenten emotional so befangen sind, dass sie alleine selten eine konstruktive Lösung ihres Konfliktes finden. Findet man in einem gemeinsamen Gespräch selbst einen Ausweg aus dem Konflikt, ist man eher bereit, die Lösung anzunehmen, als wenn sie von außerhalb "aufgedrückt" wird.

Gemeinsame Konfliktlösung ist allerdings noch nicht sehr verbreitet in unseren Schulen. Der normale Schulalltag sieht häufig folgendermaßen aus: Ein Streit und dessen Schlichtung landet bei den Lehrern bzw. bei der Schulleitung. Maßnahmen müssen unter Zeitdruck, also häufig zwischen Tür und Angel gefunden werden.

Das Streitschlichtungsmodell setzt hier an: Die Schüler werden mehr in die Konfliktlösung eingebunden. Ihnen wird zunehmend mehr Verantwortung für ihr Handeln im Schulalltag übertragen.

Die Streitschlichtung wird von Schülern selbstständig durchgeführt.

Der tägliche Unterricht wird dadurch maßgeblich entlastet.

Handeln Schüler aus eigener Verantwortung heraus, auf Grund von Vereinbarungen und nicht auf Anordnung hin, so stärkt man sie in ihrem Verantwortungsbewusstsein. Dies wirkt sich auf ihr Auftreten, ihr Selbstwertgefühl und folglich auch auf das Schulleben aus.

Welche Konflikte können in der Schule von Streitschlichtern selbstständig gelöst werden?

Die Streitschlichtung ist nicht in jedem Konflikt einsetzbar. Nach wie vor werden Lehrer nicht aus ihrer sozialen Verantwortung entlassen. Aber viele Konflikte, die den Unterricht stören und unterbrechen, sind von Schlichtern selbstständig zu lösen.

Wir unterscheiden vier Ebenen von Konflikten:

1. *Ebene: Harmlose Streitigkeiten.* Diese können die Schüler alleine lösen.
2. *Ebene: Kleinere Streitigkeiten.* Diese erscheinen dem Außenstehenden häufig als Lappalie, die Betroffenen belastet der Konflikt allerdings stark.
3. *Ebene: Schwere Streitigkeiten.* Zu dieser Ebene gehören die vielen gewaltvollen Handlungen, die oft im Kleinen beginnen, nicht gelöst werden, sich dadurch verstärken und dann erfahrungsgemäß eskalieren - bis hin zur Schlägerei. Hätte man beim ersten Auftreten bereits eingegriffen, hätte sich dieser Konflikt nicht potenziert.
4. *Ebene: Kriminelle Ebene.* Dazu gehören: schwere Körperverletzung, Waffengebrauch! / notwendig: Handeln der Schulleitung, der Eltern und der Polizei.

Mediation kommt hauptsächlich für die zweite Ebene in Frage, in der Phase der Konfliktenstehung auch schon einmal für die dritte Ebene. Bezüglich dieser Ebene können erfahrene Streitschlichter gegebenenfalls mit Hilfe des Streitschlichtungs-Teams durchaus auch extrem schwierige Fälle schlichten. Dies sollte jedoch die Ausnahme bleiben.

Welche Konfliktlösung wird bei der Mediation bevorzugt?

Die Streitschlichtung will bei den Streitkontrahenten eine sogenannte "win-win" Lösung erreichen. Warum wird in der Mediation diese Lösung eines Konfliktes deutlich bevorzugt?

Bei der sogenannten "win-win - Lösung" - gelingt es, den Streit zu klären. Niemand verliert sein Gesicht. Es findet eine Verständigung und eine Regulierung eines eventuell entstandenen Schadens statt. Beide Kontrahenten gehen aus dem Schlichtungsgespräch als "Gewinner" heraus. Keiner verlässt den Schlichtungsraum mit einem unguuten Gefühl. Das Verhältnis der Kontrahenten wird auf Dauer verbessert.

Wie wird im Verlauf des Schlichtungsgespräches die "win-win - Lösung" erreicht?

Eine solche Lösung wird durch den ritualisierten Ablauf des Gesprächs erreicht. Es besteht im Wesentlichen aus den folgenden vier Teilabschnitten:

1. **Schlichtung einleiten**
2. **Sachverhalte klären**
3. **Lösung suchen und Verständigung finden**
4. **Vereinbarungen schriftlich festhalten**

Das Schlichtergespräch

Organisatorische Gegebenheiten

Die organisatorischen Gegebenheiten, also ein ansprechender, heller, freundlicher Raum, Betreuung der Streitschlichter im laufenden Schuljahr durch das Streitschlichtungsteam (vier ausgebildete Lehrer), die Entschuldigung der Fehlzeit aus dem laufenden Unterricht durch die Streitschlichter, um nur einige Beispiele zu nennen, sind von zentraler Bedeutung für den erfolgreichen Ablauf des Projektes und in einer Konferenz mit den Kollegen zu klären.

Wie bewältigen die Streitschlichter eigenverantwortlich Konflikte?

Das Trainingsprogramm befähigt die Schüler eigenverantwortlich Konflikte zu lösen. Je häufiger eine Schlichtung stattfindet, desto mehr Sicherheit gewinnen die Schlichter. Das Schlichtergespräch ist der Kernpunkt, auf dem das gesamte Projekt beruht. Für den Ablauf des Gesprächs gibt es strikte Vorgaben, die die Streitschlichter erlernen, nach geraumer Zeit automatisieren und die sie schließlich in einem aktuellen Streitschlichtergespräch anwenden können.

Dauer des Streitschlichtungsgesprächs

Da die Streitschlichtung auch außerhalb der Pausen stattfinden soll, muss damit gerechnet werden, dass die Streitschlichter sowie die Kontrahenten verspätet den Unterricht besuchen. Die Streitschlichter garantieren jedoch, dass das Streitschlichtungsgespräch je nach Schwierigkeitsgrad in einem zeitlich angemessenen Rahmen beendet wird. Ein nachhaltiger Erfolg des Streitschlichtungsgesprächs kann sich nur einstellen, wenn das Gespräch ohne Zeitdruck geführt wird.

Die Schlichter händigen den Kontrahenten eine Entschuldigung aus, die bei zu spätem Eintreffen dem Unterrichtenden vorgelegt werden muss. Den ausgebildeten Streitschlichtern muss somit von dem Kollegium sehr viel Vertrauen entgegen gebracht werden. Missbrauch findet laut Erfahrung anderer Schulen kaum statt, sollte ggf. aber unmissverständlich zur Sprache gebracht und geklärt werden.

Welche Voraussetzungen sollte nun ein Schüler für diese Funktion mitbringen?

Maximalforderungen:

Der Schüler muss

- anderen bei Konflikten beistehen - ohne Anwendung von Gewalt
- sich in Konfliktsituationen gerecht, objektiv und neutral verhalten
- bei Konflikten schlichtend (verbal) eingreifen
- sich bei seinen Mitschülern ohne Gewalt durchsetzen können
- bei Konflikten die Ruhe bewahren
- aktiv zuhören können
- schriftlich wie mündlich die Konfliktpunkte zusammenfassen können.

Fazit:

Die als Streitschlichter ausgewählten Schüler sind nach der Ausbildung in der Lage, *eigenverantwortlich* Konflikte zu lösen. Bei den Streitschlichtungsgesprächen sind sie auf sich allein gestellt. Kein Lehrer aus dem Streitschlichter-Team ist dabei.

Daher ist eine wohlüberlegte Auswahl der zukünftigen Streitschlichter für den Erfolg des Streitschlichtungs-Projektes eminent wichtig. Insofern ist der häufige Dialog mit den Kollegen und deren Unterstützung von großer Bedeutung.

Welche Fähigkeiten erwerben die Streitschlichter?

Während der Ausbildung erwerben die Streitschlichter die nachfolgenden grundlegenden Schlüssel-Qualifikationen:

Sie können nach der Ausbildung

- aktiv zuhören
- die Konfliktparteien miteinander in Kontakt bringen und vermitteln
- den Konflikt verstehen sowie
- Konflikte verständlich machen.

Daher sollten idealerweise, wie bereits angeführt, Grundfähigkeiten vorhanden sein, die in der Trainingsphase bewusst gemacht, verfeinert und eingeübt werden.

Die Streitschlichter erlernen während des Trainings weiterhin:

- einen konstruktiven Umgang mit den eigenen Emotionen
- Wahrheiten in einem Konflikt zu erkennen
- die Bedeutung von Freundlichkeit und Höflichkeit, Akzeptanz anderer Meinungen sowie
- die Aussagen der Kontrahenten zu "übersetzen" und zusammenzufassen.

Zu diesem Zweck lernen die Streitschlichter gezielt Methoden kennen, die sie im Anschluss an die Ausbildung Gewinn bringend einsetzen können, wie beispielsweise das aktive Zuhören, dessen Einübung recht viel Zeit in Anspruch nimmt.

Sie lernen weiterhin Techniken kennen, um in Konfliktsituationen angemessen und ruhig zu reagieren, um die Ziele, Bedürfnisse und auch die persönlichen Interessen der Konfliktparteien, die hinter den jeweiligen Positionen stehen, entschlüsseln und herausarbeiten zu können.

Daher sind die Streitschlichter am Ende der Ausbildung in der Lage, den Kontrahenten einen entsprechenden Rahmen für eine faire Auseinandersetzung und für eine friedliche Lösung des Konfliktes zu bieten.

Darüber hinaus können die Streitschlichter nach der Trainingsphase erfahrungsgemäß die Grundregeln der Streitschlichtung anwenden sowie den Konfliktparteien die Beachtung der Grundwerte vermitteln.

Vorteile der Streitschlichtung für das Kollegium:

- Die Unterrichts-Störer können sofort in die Schlichtung geschickt werden. So ist ein konfliktfreier Unterricht möglich, ohne dass sich der Lehrende mit den Streitenden beschäftigen muss. Der Unterricht wird nicht mehr durch den Konflikt gestört. Dadurch bleibt mehr Zeit für Stoffvermittlung.

- Die Schüler lösen die Konflikte selbstständig (mit Hilfe des Schlichters). Sie erwerben dadurch Schlüsselqualifikationen, Sozialkompetenzen, die sie sowohl in der Schule als auch außerhalb Gewinn bringend anwenden können.
- Die Lehrer brauchen sich in Zukunft nicht mehr mit kleinen Streitereien abzugeben, die sie im Unterricht und in der Pause "zwischen Tür und Angel" klären müssen. Die selbst gefundene Konfliktlösung wird eher akzeptiert als eine von Lehrern entschiedene Strafe.

Zu diesem Zeitpunkt bereits erfolgte Punkte

- Verabschiedung des Streitschlichtungsprojektes in einer Gesamtkonferenz
- Ca. $4 \times 16 = 24$ Streitschlichter/innen sind für den Einsatz als Streitschlichter/innen ausgebildet und bearbeiten zur Zeit bereits eigenverantwortlich Konflikte. (je Jahrgangsstufe 10,11,12 u.13 ca. 16 ausgebildete Streitschlichter)
- Die Streitschlichter/innen stellen sich in den neuen Klassen 5 und 7 des Gymnasiums persönlich vor und weisen auf ihre Arbeit hin. (Was?/ Wann? / Wo?)
- Streitschlichtungsraum (meist kleines Konferenzzimmer oder freier Klassenraum) für die Schlichtungsgespräche

Im Streitschlichtungsteam arbeiten folgende Lehrerinnen und Lehrer des Gymnasiums:

- Andrea Baltes
- Jeanette Kern
- Matthias Nelke
- Thorsten Schütz
- Anja Stelzig